

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.** Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 18.

Dienstag, 13. Februar 1894.

30. Jahrgang

Württemberg.

— In Stuttgart verstarb Pfr. a. D. Julius Neudörfer, 1853 Pfarrer in Braunsbach, 1879 in Loffenau, 71 J. alt.

Stuttgart. (Württ. Schwarzwaldverein.) In der Versammlung des Stuttgarter Bezirksvereins am 3. d. M. wurde der Beschluß gefaßt, zur Vervollständigung der Organisation Ortsgruppen in allen Städten und Dörfern zu errichten, welche nicht in den Oberämtern Calw, Freudenstadt, Nagold, Neuenbürg oder Oberndorf liegen, sobald mindestens zehn Mitglieder des Schwarzwaldvereins zusammengetreten sind und einen Obmann aus ihrer Mitte erwählt haben. In den genannten Oberämtern bestehen selbstständige Bezirksvereine, welche zum Teil bereits ähnliche Einrichtungen besitzen und in ihrem Gebiet nach eigenem Ermessen handeln. Freudig begrüßt wurde die Meldung, daß die erste Ortsgruppe in Sulz a. N. sich soeben gebildet habe. Obmann ist Apotheker Hölz. Nach Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten erstattete der Vorsitzende, Rechtsanwalt Stodtmayer, einen Wanderbericht über eine 10tägige Fußreise von Diebenzell nach Säckingen, welcher vielen Beifall fand.

— Die Württ. Finanzverwaltung hat mit der Württ. Vereinsbank und deren Konsorten eine $3\frac{1}{2}$ proz. Staatsanleihe von 10 Mill. Mark zum Kurse von 99 pSt. abgeschlossen.

— Die R. Kommission für die Erziehungshäuser für taubstumme Kinder hat die Wahrnehmung gemacht, daß leider in Württemberg noch manche Taubstummen ohne die Segnungen des Unterrichts aufwachsen und bittet deshalb die Behörden, doch dafür besorgt zu sein, daß solche Kinder in einer Taubstummenanstalt untergebracht werden. Namentlich wäre den verschiedenen Vorurteilen entgegenzutreten. Die geistige und körperliche Fürsorge sei eine vorzügliche. Die Kosten seien sehr gering, das Kostgeld belaufe sich jährlich auf 30—40 Mk. Württemberg hat 4 Taubstummenanstalten; Omünd, Bönnigheim, Nürtingen und Nagold.

Eplingen, 6. Febr. Die in der deutschen Turnerschaft angeregte Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für den um die Turnfache verdienten Landsmann Th. Georgii erfreut sich der besten Aufnahme. Die deutsche „Turnerzeitung“ veröffentlicht schon den Eingang von zus. 1271,14 Mk.

Chingen, 9. Febr. Bei der heute stattgehabten Landtagswahl erhielten Dr. Kiene (Centr.) 2750, Müller Schaich (Dem.) 1800 Stimmen.

Calmbach, 9. Febr. Die kürzlich gebrachte Nachricht, wonach Mechaniker Gottl. Dürr hier einen Bauplatz gekauft habe, um

darauf eine größere Maschinenfabrik zu errichten, ist dahin richtig zu stellen, daß der Ankauf eines Platzes zwar erfolgt, von einer beabsichtigten Erbauung einer Fabrik aber keine Rede ist.

Freudenstadt, 10. Febr. Einen eigentümlichen Schweinehandel schloß ein biederer Einwohner des Murgthales mit einem Bäcker ab. Letzterer schätzte das Schwein zu 160 Pfund und nannte der Eigentümer als Preis 90 Mark. Dies war dem Bäcker zu viel. Nach einigem Hin- und Herhandeln machte der Verkäufer dem Liebhaber des Schweins das Angebot, er erhalte das Schwein, wenn es nur 160 Pfund wäge, ganz umsonst, für jedes weitere Pfund müsse er dagegen 3 Mark zahlen, auf welchen Vorschlag der Käufer einging. Das Schwein wurde alsbald geschlachtet und wog 209 Pfund. Statt 90 Mark mußte nun der Käufer 147 Mk. bezahlen. Der Bauer scheint aus Freude über den guten Handel und durch das Warten bis das Schwein geschlachtet war, starken Appetit bekommen zu haben, denn er verzehrte neben einer entsprechenden Anzahl Brote rasch nach einander 1 Paar Saitenwürste, 2 rote Würste, 1 Portion Sauerfleisch mit Kartoffeln und 4 Portionen Kesselfleisch je mit Sauerkraut. Bemerkte sei noch, daß letztere 4 Portionen keine kleinen waren, trotzdem hätte der Appetit des Bauern noch weitere Portionen zugelassen.

Mundschau.

Pforzheim, 5. Febr. Heute vormittag explodierte in dem Fabriklokale der Fabrikanten Guillaume u. Ungerer hier eine Benzinlampe. Die Erschütterung war derart, daß 5 Fensterscheiben des Lokals zertrümmert und zwei 8 Meter weit entfernte Fenster eines anderen Fabriklokals zerstört wurden. Die im Lokale anwesenden Ungerer (Vater und Sohn) erlitten teils starke, teils leichte Brandwunden im Gesicht.

— In Karlsruhe will kein Mädchen mehr abends über die Straße gehen. Ein Kopfab Schneider „arbeitet“. Am Mittwoch abend gegen halb 6 Uhr wurden der 11 Jahre alten Thekla Strauß am katholischen Kirchenplatz beide Zöpfe abgeschnitten. Das ist innerhalb 4 Tagen der zweite Fall.

Bombad. Schwarzwald, 8. Febr. Die neuen Güterzuglokomotiven, mit welchen seit einiger Zeit Versuche gemacht werden auf der Schwarzwaldbahn, sind ganz neuer Konstruktion. Sie haben 2 Dampfsylinder (einer mit 9 Atmosphären Hochdruck, der andere Niederdruck mit 4 Atmosphären), welche getrennt arbeiten. Die Maschine hat 4 bewegliche, der Tender 3 Achsen. Der

Kessel liegt fest, aber frei oberhalb und höher als bei den anderen Maschinen. Die Fahrgeschwindigkeit geht bis zu 45 Kilm. in der Stunde, die Zugkraft ist um 20 Tonnen größer, der Gang ruhiger und sicherer, als bei den nächstbesten bisherigen Maschinen. Das Gewicht einer dieser Maschinen beträgt 1120 Zentner. Die Handhabung ist etwas komplizierter, dagegen der Kohlenverbrauch ein bedeutend geringerer; es soll durchschnittlich pro Tag etwa 15 Zentner ausmachen.

Mannheim, 10. Febr. Das Bank- und Wechselgeschäft Gebrüder Radenheim stellte seine Zahlungen infolge großer Verluste bei dem Bankbruche von Maas ein. Der alleinige Firmeninhaber Ludwig Radenheim ist verschwunden.

— Der Bankier Ludwig Radenheim hat sich offenbar in Aufregung über das seinem Geschäfte infolge der Maas'schen Katastrophe entgegengebrachte Mißtrauen gestern früh von seinem Bureau entfernt. Man vermutet, daß der etwas erregte Mann Selbstmord begangen habe. Verluste sind ausgeschlossen, da die Bilanz erhebliche Ueberschüsse aufweist.

München, 10. Febr. Der hiesige Ingenieur Müller hat einen Häuserkomplex im Wert von 1 Mill. Mk. der Stadt München geschenkt.

Berlin, 10. Febr. Zentrums- und konservative Abg. beantragen im Reichstag zum Postetat, den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die Annahme und Bestellung gewöhnlicher Pakete von der Reichspost an Sonn- und Feiertagen, ausgenommen die Weihnachtszeit vom 18. bis 30. Dez., auf Eilsendungen beschränkt werde.

— Die Herzogin Vera von Württemberg ist mit ihren Töchtern gestern von Potsdam nach Bückeburg abgereist.

Berlin, 9. Febr. Der russisch-deutsche Handelsvertrag ist nunmehr vollständig fertiggestellt und wird morgen unterzeichnet werden. Der Vertrag wird zugleich mit der damit verbundenen Denkschrift morgen im deutschen Text im Reichsanzeiger erscheinen. Im Bundesrath wird der Handelsvertrag ohne größere Schwierigkeiten durchgehen, so daß der Vertrag wahrscheinlich schon im Laufe der nächsten Woche als Vorlage an den Reichstag gelangen wird. — Der „Freis. Ztg.“ zufolge wurde eine Vereinbarung getroffen, wonach der russische Handelsvertrag bis zum 20. März deutscherseits die Ratifikation erhalten haben resp. in dritter Lesung des Reichstags angenommen sein müsse.

— Die ägyptischen Nickel- und Kupfermünzen wurden bisher von der Münze in Berlin geprägt. Wie aus Kairo gemeldet wird, hat das ägyptische Finanzministerium

aus Berlin Apparate bezogen, um seine Nickel- und Kupfermünzen nunmehr in Kairo prägen zu lassen. Es sind für diesen Zweck 9000 Kilogr. Nickel und Kupfer in Berlin gekauft worden.

Berlin, 8. Febr. Die Stempelsteuer-Kommission beschloß eine 10proz. Lotterie und Totalisatorstempelsteuer.

In der Budgetkommission sagte die Regierung strengste Untersuchung und Ahndung der Meuterei in Kamerun zu.

Der Dampfer „Adolf Wörmann“ ist an der Küste von Liberia gestrandet; sämtliche Passagiere, darunter der Gouverneur Zimmerer, Landeshauptmann von Puttkamer und der Assessor Salzwedel, wurden gerettet. Das Schiff und die Ladung sind verloren.

Eine Dame in Berlin hatte mit 25 Jahren das Leben bereits so satt, daß sie sich ertränkte. Ihr Azorl sollte aber nicht allein in dieser schlechten Welt zurückbleiben. Sie band ihn an sich, so wie es oft Liebende miteinander thun, und sprang mit ihm in den Kanal. Kürzlich wurden die Leichen der Beiden aus dem Wasser gezogen.

Auch Deutschland rüstet sich erfreulicherweise, die Interessen seiner in Brasilien wohnenden Landskinder zu schützen; wie aus Berlin gemeldet wird, erhielt die Kreuzerlorvette „Marie“ den Befehl, sich von der Südküste Chiles nach den brasilianischen Gewässern zu begeben und dort zu den deutschen Schiffen „Arcona“ und „Alexandrine“ zu stoßen.

Aus Yokohama wird der „B. Ztg.“ gemeldet, daß daselbst als Geschenk des deutschen Kaisers für den Kaiser von Japan ein prächtiges Pferd von hohem Wert eingetroffen sei. Das edle Tier erregte allgemeine Bewunderung.

Berlin, 8. Febr. Als heute ein Arbeiter auf dem Vorortbahnhof Nixdorf ohne Fahrkarte betroffen wurde und verhaftet werden sollte, kam es zu Arbeiter-Ausschreitungen. Der Vorsteherkiosk wurde teilweise zertrümmert und mehrere Beamte wurden verwundet.

Aus Leipzig, 8. Febr., wird gemeldet: Der gestrige Abendglüterzug Leipzig-Zeitz ist nahe bei Zeitz entgleist. 2 Wagen wurden zertrümmert, 5 beschädigt. Der Maschinist, Zugführer und ein Bremser sind verwundet worden.

Köln, 8. Febr. Der Fesselballon der hiesigen Lustschifferabteilung, welcher infolge Zerreißen des Taues weggesflohen war, ist, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, nach längerer Schleiffahrt bei Hoerster gelandet. Die beiden Insassen, zwei hiesige Offiziere, haben keinen Schaden genommen.

Im Landwirtschaftl. Amtsverein Calvörde (Braunsch.) erklärte der Vorsitzende, Gutsbesitzer Vibrans-Calvörde, er sei aus dem Bund der Landwirte ausgetreten, weil derselbe in seiner alten Weise weiter agitiere, er wolle nicht mit den „Kreuzzeitungsmännern“ Front machen gegen den Kaiser. Rittergutsbesitzer Vibrans-Wendhausen, der bereits früher ausgetreten ist, betonte, der Bund habe nichts geleistet und habe in einer zu mißbilligenden Weise agitiert; der Bund thue nichts für den kleinen Mann, dessen man sich schon aus dem Grunde annehmen müsse, um ihn nicht der Sozialdemokratie zu überliefern.

In Bremerhaven angekommenene Dampfer berichten von einem orkanartigen Sturm in der Nordsee. Das deutsche Schiff „Neptun“ ist beim Weserleuchtturm gestrandet, die Mannschaft befindet sich noch an Bord.

Helgoland, 8. Febr. Hier herrscht Nordweststurm. Das Denkmal Hoffmann's

v. Fallersleben wird von der See umspült, die Einfriedigung wurde von den Wellen weggerissen, das Denkmal wird geborgen. Die Stelle ist dem Comité schon vor der Aufstellung als eine unpassende von den Helgoländern bezeichnet worden.

Wien, 8. Febr. Kaiser Franz Joseph ließ der Witwe des Hofrats Billroth mittels Depesche durch den Generaladjutanten Grafen Paar seine wärmste Teilnahme an dem herben Verlust ausdrücken, den die ganze Familie Billroth, die ganze leidende Menschheit, sowie die Wissenschaft erlitten. Vom Obersthofmarschall Grafen Culenburg in Berlin traf eine Depesche ein des Inhalts, daß Kaiser Wilhelm die Nachricht von dem Hinscheiden des hochverdienten, von dem Kaiser persönlich hochgeschätzten Gemahls mit aufrichtiger Betrübniß empfangen habe. Graf Culenburg sei beauftragt, der Witwe das Beileid des Kaisers in allerwärmsten Ausdrücken zu übermitteln. — Kondolenzten trafen auch von der Kronprinzessin-Witwe Stephanie, den Erzherzogen Karl Ludwig und Rainer nebst Gemahlinnen, der Großherzogin von Baden, dem Herzog Karl Theodor von Bayern, dem Fürsten von Bulgarien, sowie von zahlreichen Würdenträgern und Instituten des In- und Auslandes ein. Der Gemeinderat beschloß, dem Verstorbenen ein Ehrengrab zu gewähren.

Gestern fanden zwei Versammlungen Arbeitsloser statt, bei welchen erschütternde Einzelheiten zur Sprache gelangten. In dem letzten Jahr ist das Elend bedeutend gestiegen. 30,000 Personen sind obdachlos. Die Zahl der Arbeitslosen in Nieder-Oesterreich beträgt etwa 350,000 Personen. Eine dieser beiden Versammlungen mußte wegen Tumults polizeilich aufgelöst werden. — Ueber das Befinden der Fürstin von Bulgarien laufen besorgniserregende Meldungen aus Sofia ein. Der Zustand ist wahrscheinlich durch Eintritt des Wochenbettfiebers gefährlich. Prof. Braun aus Wien, welcher bei der Entbindung assistierte, verschob die geplante Rückreise.

Wien, 9. Febr. Das heutige Leichenbegängnis des Chirurgen Theodor Billroth war eines der großartigsten, die Wien jemals gesehen hat. Ein unabsehbarer Trauerzug bewegte sich von der Wohnung an der Universitätsstraße vorüber zur evangel. Kirche. Fünf Wagen waren mit Kränzen gefüllt. Hinter dem Leichenwagen folgten die Herren der Fakultät, Rektor und Senat, das Professorenkollegium, Abordnungen der fremden Hochschulen, die Militärärzte und sämtliche ärztlichen Vereine fast vollzählig. Die Anzahl der Leidtragenden betrug mehrere Tausende, darunter zwei bis dreitausend Studenten. Unter den neuerdings eingegangenen Beileidstelegrammen befanden sich solche aus München vom Prinzregenten, vom italienischen Unterrichtsministerium im Namen aller italienischen Universitäten und vom Minister Bacquehem, als Chef des österreichischen Sanitätswesens. Von der deutschen Botschaft legte Hauptmann v. Hugo einen Kranz am Sarge Billroth's nieder und wohnte der Beizehung in der evangel. Kirche bei, wo Pfarrer Zimmermann eine ergreifende Trauerrede hielt und der akademische Gesangverein Trauerchoräle sang. Auf dem Zentralfriedhof wurden mehrere Neben gehalten.

Eine sehr interessante Kraftübertragungs-Anlage ist soeben im Kanton Waadt in der Stadt Orbe vollendet worden. Durch die Wasserkraft des gleichnamigen Flusses werden 2 Turbinen von je 3000 Pferdekräften betrieben. Dieselben setzen Dynamomaschinen in Bewegung, deren elektrische Energie zur Beleuchtung der Stadt Orbe, zum Betriebe

einer großen Mühle und zur Beschickung einer elektrischen Gerberei Verwendung finden. Außerdem ist noch eine elektrische Eisenbahn in Vorbereitung, welche gleichfalls durch die gespendeten Ströme ihre Energie empfangen soll. Der Wasserfall, welcher zum Antriebe der Turbinen dient, ist 3 Kilometer vom Orte entfernt.

Ein von der Großmutter verzogener 20jähriger Bursche in Zürich erschlug diese, als sie ihm Vorwürfe wegen seines lüderlichen Lebens machte.

Paris, 8. Febr. Eine amtliche Depesche aus Saint-Louis am Senegal meldet, eine fliegende Colonne französischer Truppen sei wahrscheinlich in der Nähe von Timbuktou von den Tuaregs überfallen worden, und fügt hinzu, in Timbuktou selbst scheine vollständige Ruhe zu herrschen. Nach einer deutlicheren Meldung des „Temps“ ist eine Erkundigungsabteilung, die Oberstlieutenant Bonnier in nördlicher Richtung von Timbuktou aus vorgeschickt hatte, von den Tuaregs vernichtet worden. Mehrere Offiziere sollen verschwunden sein.

Paris, 10. Febr. Die Niedermessung der Kolonne Bonnier ruft großes Aufsehen hervor. Die Blätter geben zu, daß die Niederlage verhängnisvoll für das Ansehen Frankreichs in Afrika werden kann und verlangen, daß die Verstärkungen für die Positionen im Sudan sofort abgehen.

London, 8. Febr. Im englischen Kanal wütete gestern ein furchtbarer Sturm. Fast 200 Schiffe suchten in der Gashai bei Dungeness Schutz. So viele sind noch nie in der Bai beisammen gewesen. In Scarborough wurde das Bahnhofsgebäude der Whitby-Bahn teilweise zerstört. Das Häuschen des Stationsvorstehers wurde vom Sturm über eine Steinmauer in ein nahees Feld geweht. Das Unwetter war über ganz England und Schottland und Island verbreitet. In Schottland gestellte sich dem Sturm Regen und Hagel zu. Dort hat es schon seit zehn Tagen geregnet und die meisten Flüsse sind über ihre Ufer getreten.

Petersburg, 9. Febr. Rußland soll fest entschlossen sein, Milan aus Serbien zu entfernen. Da Gewalt kaum anwendbar ist, dürfte es sich um einen verstärkten diplomatischen Druck handeln.

Petersburg, 9. Febr. Die Genesung des Kaisers macht gute Fortschritte. Er ist bereits seit mehreren Tagen außerhalb des Bettes und arbeitet im Lehnstuhl sitzend. Der seinerzeit abbestellte Hofball ist für Ende nächster Woche in Aussicht genommen. Allerdings dürfte der Kaiser, dem Wunsche der Aerzte entsprechend, ihm noch fernbleiben. Professor Sacharin behielt auch im Antischlow-Palais seine in ganz Rußland bekannten Schrullen bei, erst die „dritten“ ihm angebotenen Wohnräume genügten ihm. Dann mußten in den Korridoren auf wenige Schritte Entfernung Sessel zum Ausruhen für ihn aufgestellt und dauernd Thee mit Moskauer Konfekt „zu seiner Erfrischung“ bereit gehalten werden.

Der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, soll soweit hergestellt sein, daß er sich demnächst zur Stärkung seiner Gesundheit nach der Krim begeben wird, wo er in Alupka, an der Südküste bei Jalta, Wohnung nehmen wird. — Der Finanzminister Witte erhielt das Großkreuz der Ehrenlegion.

Meldungen aus Kischeneu zufolge, wurde der russische Oberst Grigoriew als angeblicher österreichischer Spion kriegsrechtlich zum Tode verurteilt.

Madrid, 9. Febr. Der Sultan von Marokko erkannte die Begründung der Forderungen Spaniens an, erhebt aber gegen die Höhe der Entschädigungen Protest. General Campos erklärte, Spanien lehne jede Vermittelung irgend einer europäischen Macht ab.

Marseille, 9. Febr. 12 Personen, meist Spanier, welche verdächtig sind, Falschmünzerei in größerem Maßstabe getrieben zu haben, wurden hier verhaftet. Als Mithuldig wurden auch zwei Bankbeamte festgenommen.

In New-York sind im Laufe des letzten Jahres 352,885 Einwanderer gelandet. Davon stellte Italien die größte Zahl mit 69,074, dann kommt Deutschland mit 53,931. Rußland lieferte 37,100, Irland 30,326, Oesterreich-Ungarn 22,701, England, 14,000. Unter der Gesamtzahl befanden sich nahezu 53,000 Analphabeten, die zum bei Weitem größten Teil aus Italienern bestanden. Zurückgesandt wurden in demselben Jahre 312 Personen, die nicht imstande waren, ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Aus Rio de Janeiro, 9. d. Mts. wird gemeldet, es sei eine Verschwörung zur Ermordung Peixotos entdeckt worden. Es hätten zahlreiche Verhaftungen stattgefunden und mehrere Verhaftete seien erschossen worden.

Vermischtes.

— Rentner Weiß in Speyer besaß bis vor einem Jahr 100 000 Mk. Dann verlor er das Geld und in den letzten Wochen hatte er, ein 82 Jahre alter Mann, mit seiner Frau nichts mehr zu essen. Da ergriff die Leute die Verzweiflung und sie beschloßen, sich zu

töten. Die Frau schnitt sich mit dem Messer in die Hand, ohne die Pulsader zu treffen, und lag in diesem Zustande während der ganzen Nacht auf dem Sofa, der Mann hatte aber nicht den Mut, Hand an sein Leben zu legen und bewachte seine Frau die ganze Nacht. Um einem weiteren Selbstmordversuch vorzubeugen, wurde die Frau ins Hospital verbracht.

— Ein Bauer in Groß-Munzel bei Hannover hatte dieser Tage ein fettes Schwein geschlachtet. Einer seiner Nachbarn überstieg abends den kleinen Zaun, der die beiden Höfe trennt, nahm das Schwein vom Hacken, lud es auf seinen Rücken und ging eilends fort. Der Dieb hatte mit der schweren Last glücklich die Höhe des Zaunes erreicht, dann aber verlor er das Gleichgewicht und stürzte vorüber. Während nun das Schwein auf der einen Seite hing, geriet das Krummholz so unglücklich unter den Hals des Diebes, daß er ersticken mußte. In dieser Lage wurde er am andern Morgen tot aufgefunden.

— Eine Schnurre aus Dr. Sigls „Bayer Vaterland“: Letzthin war ein Eisenbahnreisender bei Ankunft des Zuges auf einer kleinen Station ausgestiegen und eines unverschiebbaren Bedürfnisses halber schnell auf das

— landwirtschaftliche Zentralbureau geeilt. Während er dort noch beschäftigt war, piff der Zug zur Abfahrt. Der erschrockene Passagier eilte, so schnell er konnte, seinem Coupee zu. Beim Eintritt in dasselbe setzte sich der Zug auch schon in Bewegung. Jetzt erst bemerkte der betreffende Reisende zu seinem Schrecken, daß er statt seines Handkoffers, den er im Bureau hatte liegen lassen, den — verzeihen Sie das harte Wort! — Abortdeckel

in der Hand hielt. Zum Schaden kam auch noch das Gelächter der Mitfahrenden. Der böshafte Dr. Sigl fügt hinzu: „Der Mann würde sich wegen seiner Zerstreutheit zu einem deutschen Professor eignen.“

— Die auf der Weltausstellung in Chicago angestellte Krupp'sche Riesenkanone ist 48 Fuß lang. Das Gewicht beträgt 124 000 Kilo, das Kaliber mißt 19 1/2 Zoll und das Geschosß wiegt 2300 Pfund. Für jeden Schuß sind 700 Pfund Pulver erforderlich und jeder einzelne Knall kostet 5200 Mk. Im Hinblick darauf würde sogar die Redensart, daß Jemand keinen Schuß Pulver wert sei, demselben noch nicht alle Kreditfähigkeit abschneiden. Auf eine Entfernung von 20 Kilometer besitzt das Geschosß noch volle Durchschlagskraft und wurde berechnet, daß man damit von Courmayeur über den 4000 Meter hohen Mont Blanc hinüber nach Chamonix schießen könnte. Die Versendungskosten dieses Geschüßes sollen allein über 100 000 Dollar betragen.

Den seit 1880 als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtabak, dessen
tausend-
fachen Lob notariell bestätigt wurde,
erhält man echt nur vom Fabrikanten
B. Becker in Soessen a. Harz, 10 Pfd. lose
in ein. Beutel 8 Pf. loco. Garantie: Zurücknahme.

**Tuch- und Burkinstoffe à M.
1.75 pr. Meter.**
versenden in einzelnen Metern direct an
Jedermann
Erstes Deutsches Tuch-Versandtgeschäft
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Fabrik-Depôt.
Muster umgehend franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

M. Schneider, Pforzheim

== Ecke Markt- u. Schlossberg. ==

Spezialität:

Schwarze Cachemires u. schwarze gemust. Stoffe

in großer Auswahl
Feste Preise! und nur guten Fabrikaten zu äußerst **Feste Preise!**
billigen Preisen.

Um falschen Vorspiegelungen entgegenzutreten, bemerke ich, dass Reisende oder Hausierer von mir nicht gehalten werden.

Wildbad, 10. Februar 1894.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Bruders, Neffen und Pflegsohnes

Wilhelm Schmid,

Maler,

für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Glauner, die zahlreichen Blumen Spenden, der Feuerwehrmusik und den Herrn Trägern, sowie der zahlreichen Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, aus Nah und Fern, insbesondere auch dem verehrl. Turnverein sprechen den tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wildbad, 12. Februar 1894.

Danksagung.



Für die wohlthuedenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Carl Lutz,

Straßenwart,

für die trostreichen Worte des Herrn Vikar Häberle, die Blumen Spenden, die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, den erhebenden Gesang der Herren Lehrer, ebenso den Trägern sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Versicherung

gegen die am 22. ds. Mts. stattfindende Verlosung sämtlicher 4%iger und 3 1/2 procentiger Pfandbriefe der Württ. Hypotheken-Bank in Stuttgart übernimmt die

Spar- & Vorschußbank Wildbad.

Gesang- Bücher

für Konfirmanden

in dauerhaften Einbänden, von einfach bis hochfeinst, empfiehlt in großer Auswahl

Chr. Wildbrett.

Knorr's Suppentafeln
Hafermehl

sowie

grüne Erbsen

frisch eingetroffen bei

Fr. Funk
(Inh. G. Lindenberger.)

Limburger Käse

Ia. Qualität, empfiehlt

M. Engmann.

Rechnungsformulare

in Heften à 25 Stück, für kleinere Geschäftsleute geeignet, in jedem Format vorrätig bei

Chr. Wildbrett.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Wildbad.

Akkord.

Höherem Auftrag zufolge, kommt die Herstellung und das Einrammen zweier neuer Landesgrenzpfähle von Fichtenholz an Stelle der abgängigen Pfähle Nr. 78 und 79 östlich am Wildsee am

Samstag den 17. ds. Mts.,
vormittags 11 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Abstreich zur Vergebung.

Die Akkordsbedingungen, sowie die Vorschriften über die Beschaffenheit der Pfähle können hier eingesehen werden.

Den 12. Februar 1894.

Stadtschultheißenamt: Böhner.

Revier Calmbach.

Rotforchen-Verkauf auf dem Stod.

Aus Abt. Windplatte Distr. Siberg am **Donnerstag den 15. Februar,** vormittags 11 1/2 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ in Calmbach in 2 Losen:

Stamm Nr. 1/116-116 Forchen mit 163 Fm. Stammholz;

Stamm Nr. 117/212-96 Forchen mit 156 Fm. Stammholz.

Jede Auskunst ist beim Revieramt erhältlich.

Eine kleine

Wohnung

samt Zugehör wird bis Georgii zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien

Rotwein

pr. Liter 50 u. 60 Pfg.

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvallescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben u. Preisliste. Versäume doch Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

Bürsten- und Pinselwaren,
Aelderbürsten v. 40 Pfg. an,
Lamperic- u. Gläserbürsten,
Maler- u. Gipserpinsel,
Staub- u. Handbesen,
Strupfer v. 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

(Mit einer Beilage.)